

Leseförderung unter erschwerten Bedingungen II

Ausbildungsveranstaltung im Fach
Deutsch / Sonderpädagogik



Institut für Qualitätsentwicklung
an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung,
Wissenschaft und Kultur
des Landes Schleswig-Holstein

Übersicht

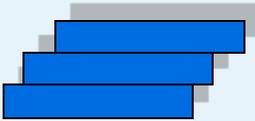
Wiederholen / Andocken



Leseflüssigkeitstraining



Lesekompetenz : Stufen



Lesen unter erschwerten Bedingungen II

Lesestrategien



Didaktisierung von Texten

Modellieren



Ziele der AV:

Die LiV

- benennen Kriterien effektiver Leseflüssigkeitsförderung
- beschreiben Methoden zur Umsetzung effektiver Leseflüssigkeitsförderung
- erklären Komponenten des Leseverstehens mit Hilfe des Simple-View-Of-Reading-Ansatzes und leiten Konsequenzen für den Leseunterricht ab
- beschreiben Kompetenzstufen des Leseverstehens
- benennen Möglichkeiten der Didaktisierung und Vereinfachung von Texten
- beschreiben ausgewählte Programme zur Lesekompetenzförderung
- beschreiben den Aufbau von Strategievermittlung im Unterricht

prozedural:

- *didaktisieren und vereinfachen Lesetexte gezielt*
- *modellieren eine Lesestrategie*



Wiederholung...

Erzählen Sie mal, was wir das letzte Mal gemacht haben!

Ich habe
mit Gina
gearbeitet.

Wir haben
die
Hausaufgabe
besprochen.

Es ging um
Satzanfänge.

Ich
erinnere
nichts!

Ich war
krank.

Wie gestaltet man eine Wiederholung am
Stundenanfang sinnvoll?



Übungen zum Lesetheater

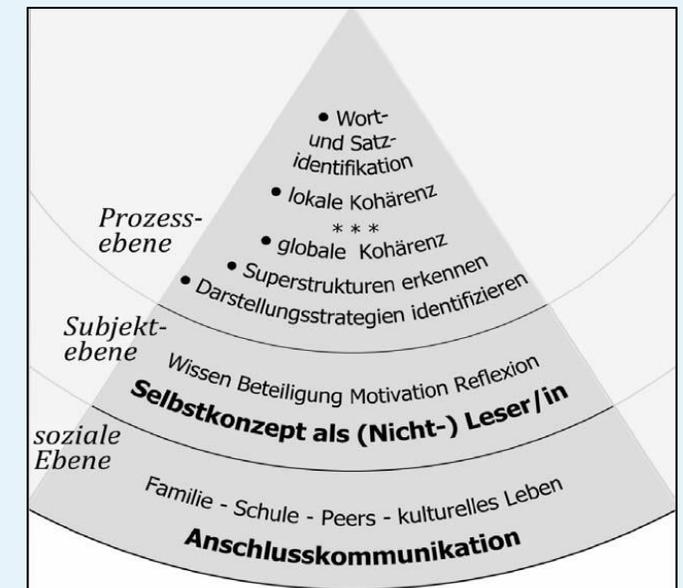


Im Anschluss geht es um folgende Fragen:

Mit welchem Ziel würden Sie das Lesetheater im Unterricht nutzen?

Wo ist der Lerngegenstand im Mehrebenenmodell zu verorten?

Was ist zu beachten, damit das Lesetheater effektiv die Lesekompetenz steigert?



Übungen zum Lesetheater

1. Alle zusammen / Jede/r für sich



2. Chorisch und Lesen in der Farb-Gruppe. Klingt es gut? Flüssig?
Was sollte wie betont werden? Danach jede/r einzeln mit
Rückmeldung.

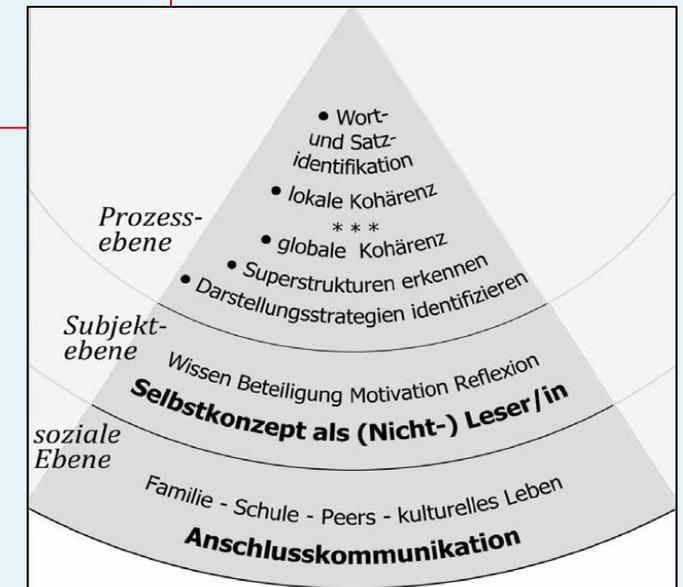
3. GELB/GRAU und ROT/GRÜN treffen sich und üben den ganzen
Witz für einen Vortrag.

Muss an der Betonung etwas verändert werden?

Übungen zum Lesetheater

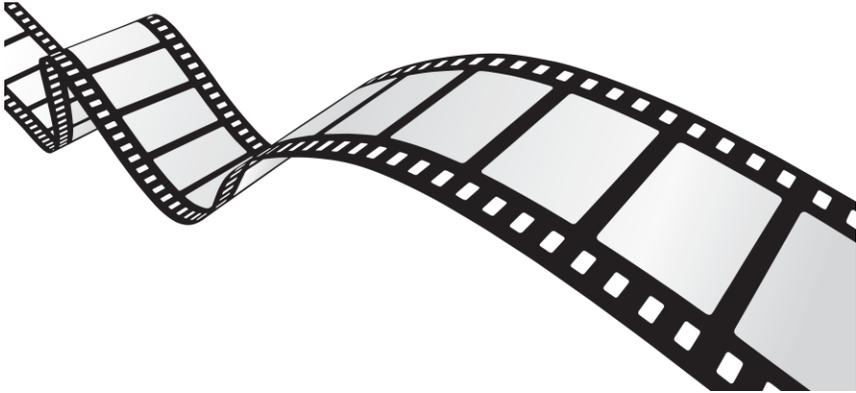


Mit welchem Ziel würden Sie das Lesetheater im Unterricht nutzen?
Wo ist der Lerngegenstand im Mehrebenenmodell zu verorten?
Was ist zu beachten, damit das Lesetheater effektiv die Lesekompetenz steigert?



Tipp: aufbereitete, mehrsprachige Lesetheaterskripte:
<https://melt-multilingual-readers-theatre.eu/leseskripte/>

Blended learning: Nachbereitung & Vorbereitung



Mit welchen Methoden werden im Hamburger Programm Konzepte des Lautlesens (wiederholt/begleitet) konkret umgesetzt?
Würden Sie die Methoden auch einsetzen?
Was ist zu bedenken?

Grundformen des Lautlesens

Wiederholtes Lautlesen (*repeated reading*)

Prinzip der Wiederholung, Lesende lesen einen Textabschnitt so lange und so oft laut vor, bis ein vorher festgelegtes Maß an Lesegeschwindigkeit und Korrektheit erreicht wurde.

Begleitetes Lautlesen – Lesetandems (*assisted oder paired reading*)

Ein kompetenteres Lesevorbild liest, gleichzeitig mit dem/der schwächeren Leser/in laut vor.

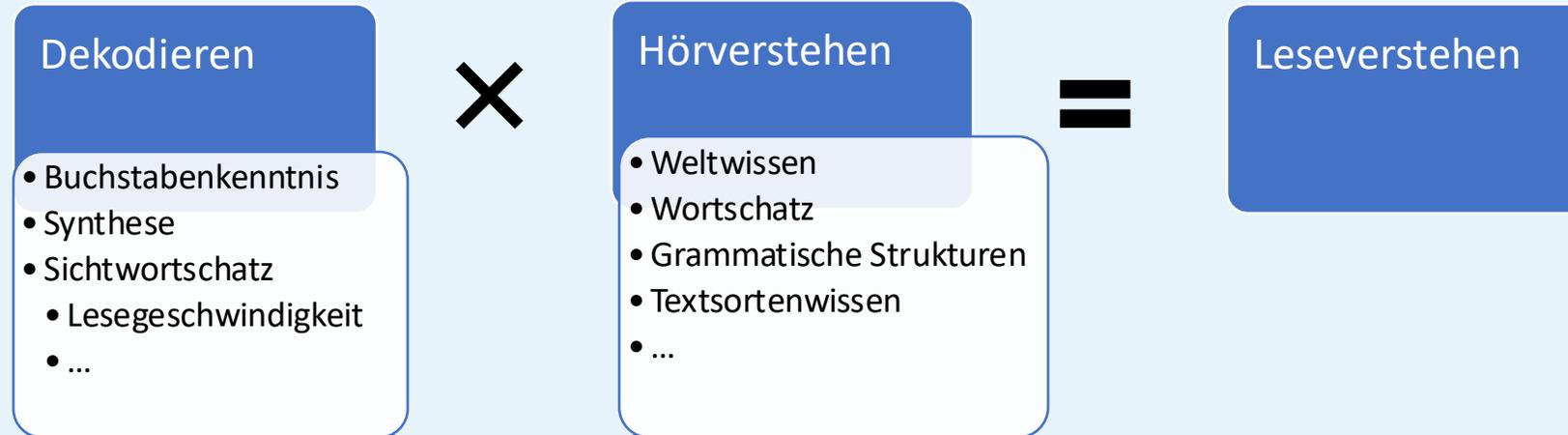
„Der kompetentere Leser fungiert dabei als Lesemodell, der (...) demonstriert, (...) welche Betonung für (...) sinnvoll eingesetzt werden sollte“ (Rosebrock 2011, S. 29).

Lesekompetenzaufbau



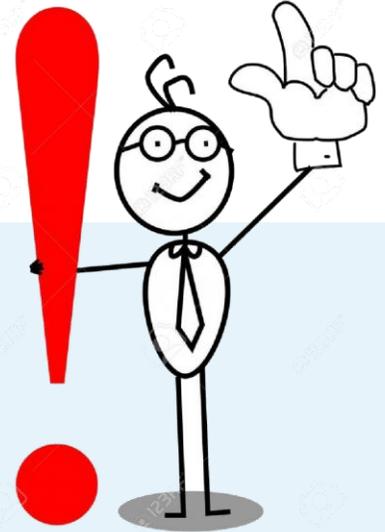
Simple View of Reading-Ansatz

(Gough und Tunmer 1986)



Erklären Sie den Ansatz! Was bedeutet er für Ihren (inklusive) Leseunterricht?

Der **Zusammenhang zwischen Hör- und Leseverstehen** ist ab der zweiten Jahrgangsstufe **substantiell**, und bewegt sich im Bereich zwischen 0,60 und 0,65 (Marx & Jungmann, 2000, Rost & Hartmann, 1992). Das **Hörverstehen** scheint darüber hinaus für **das Leseverstehen** ein besserer **Prädiktor** zu sein als die sprachliche Intelligenz: während das Hörverstehen etwa 38 % der Varianz des Leseverstehens aufklärt, so ist der Anteil der sprachlichen Intelligenz mit etwa 28 % wesentlich geringer.



Wiederholung

- Benennen Sie Kriterien effektiver Leseflüchtigkeitsförderung!
- Beschreiben Sie Methoden zur Umsetzung effektiver Leseförderung!

Neu:

- Erklären Sie Komponenten des Leseverstehens mit Hilfe des Simple-View-Of-Reading-Ansatzes und leiten Sie Konsequenzen für den Leseunterricht ab!



Aufbau Lesekompetenz



Hierarchieniedrige Kompetenzen:

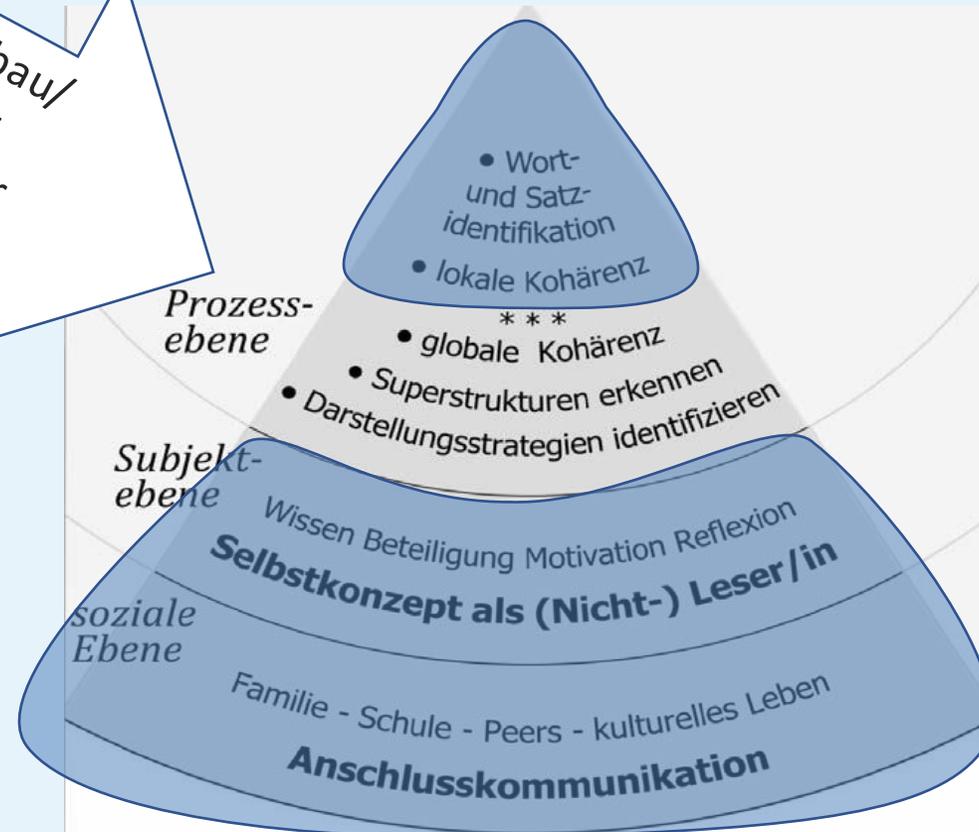
- Leseflüssigkeit
- Korrektes, genaues Dekodieren
- automatisiertes Dekodieren
- Lesegeschwindigkeit
- Leseausdruck

Hierachiehohe Kompetenzen:

- Kognitive und metakognitive Strategien
- Aktivierung von Vor- und Textformatwissen
- Bilden von Inferenzen (schlussfolgerndes Lesen)
- Globale Kohärenzbildung
- Selbstregulation

Kompetenzaufbau und Unterstützung

Kompetenzaufbau/
Unterstützung
hierarchischerer
Kompetenzen



Was ist Lesekompetenz? (Wiederholung)

Definition nach PISA (OECD 2000):

Lesekompetenz heißt, geschriebene Texte zu verstehen, zu nutzen und über sie zu reflektieren, um eigene Ziele zu erreichen, das eigene Wissen und Potenzial weiter zu entwickeln und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Lesen ist immer Sinnkonstruktion: Daher sprechen wir von SINNVERSTHENDEM, nicht SINNENTNEHMENDEM Lesen.
Immer wechselseitig:

Bottom-up: Herauslesen
Top-down: Hineinlesen



Aufbau von Lesekompetenz

Kompetenzstufen – Grundschule (Stufung stark vereinfacht, aber in etwa analog zu Vera 3)

3. Kompetenzstufe: Implizit im Text enthaltene Sachverhalte aus dem Kontext erschließen können und damit Schlussfolgerungen ziehen.

Die Kinder bewegen sich auf der Textebene. Sie können die Gesamtaussage erfassen sowie nicht explizit im Text gegebene Informationen erschließen und über den Text reflektieren. Durch Bezug zu eigenem Welt-, Sach- und Erfahrungswissen wird die Textaussage erschlossen und so verarbeitet, dass das neue Wissen angewendet und transferiert werden kann.

2. Kompetenzstufe: Sachverhalte aus einer Textpassage erfassen und Beziehungen zwischen Sätzen herstellen.

Die Kinder bewegen sich auf der Satzebene. Sie können mehrere Sätze miteinander verknüpfen und so einen Handlungsablauf erfassen.

1. Kompetenzstufe: Einzelinformationen ermitteln

Die Kinder bewegen sich meist auf der Wortebene. Dabei werden oft einzelne Detailinformationen aufgenommen und behalten, aber sie werden nicht in einen Zusammenhang gebracht. Die Informationen stehen isoliert da.

Abb. 2:
Kompetenzstufen

Kompetenzstufen Leseverstehen

Auf welcher Kompetenzstufe ordnen Sie *Dana*, *Merve* und *Lukas ein*?

Welche Lernangebote benötigen die drei?

Kompetenzstufen im Lesen nach PISA (Sek 1)

5 Stufen, Textschwierigkeit ist einbezogen

Tabelle 1:
Kompetenzstufenmodell
Lesen im Ländervergleich
2009 (vgl. Bremerich-Vos
et al., 2010)

Niveau I:	Es können einzelne, im Text auffällig platzierte Informationen lokalisiert werden.
Niveau II:	Relationen zwischen im Text benachbarten Informationen können expliziert werden (lokale Kohärenz).
Niveau III:	Es können im Text verstreute Informationen integriert, Textthemen und Absatzüberschriften angegeben werden.
Niveau IV:	Es können textbezogen nicht explizit formulierte Sachverhalte erschlossen werden, z.B. Motive von Figuren.
Niveau V:	Es können Strukturen komplexer Texte erkannt werden, u.a. zentrale Thesen und die argumentative Funktion von Beispielen.

Typisches Problem lernschwacher SuS, das wenig bearbeitet wird - Herstellung von Verknüpfungen!
Formal - z.B.: Artikel, Pronomen, Konjunktionen in ihren Funktionen,...
Inhaltlich – z.B.: Erklärungen im Text finden, nächste Sätze antizipieren,..

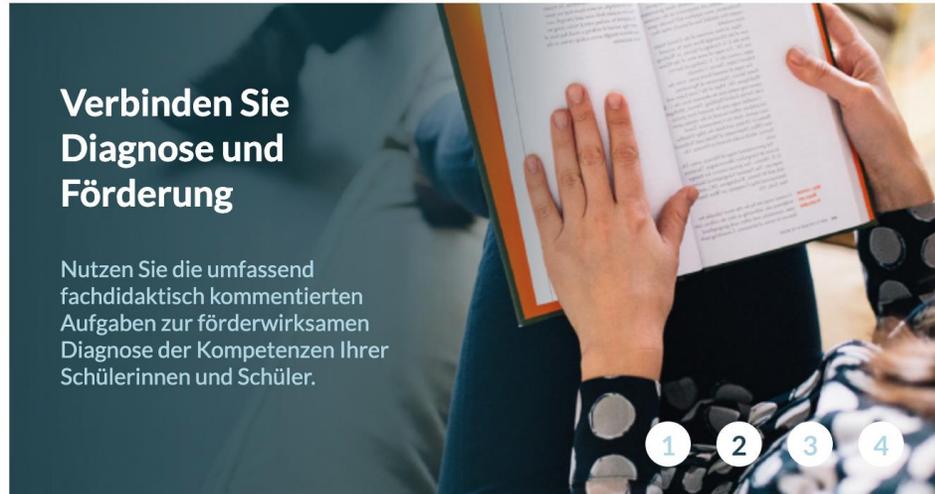
Bitte beachten: Vera-Aufgabenbrowser

<https://www.aufgabenbrowser.de/itemdb/login.seam>



Verbinden Sie Diagnose und Förderung

Nutzen Sie die umfassend
fachdidaktisch kommentierten
Aufgaben zur förderwirksamen
Diagnose der Kompetenzen Ihrer
Schülerinnen und Schüler.



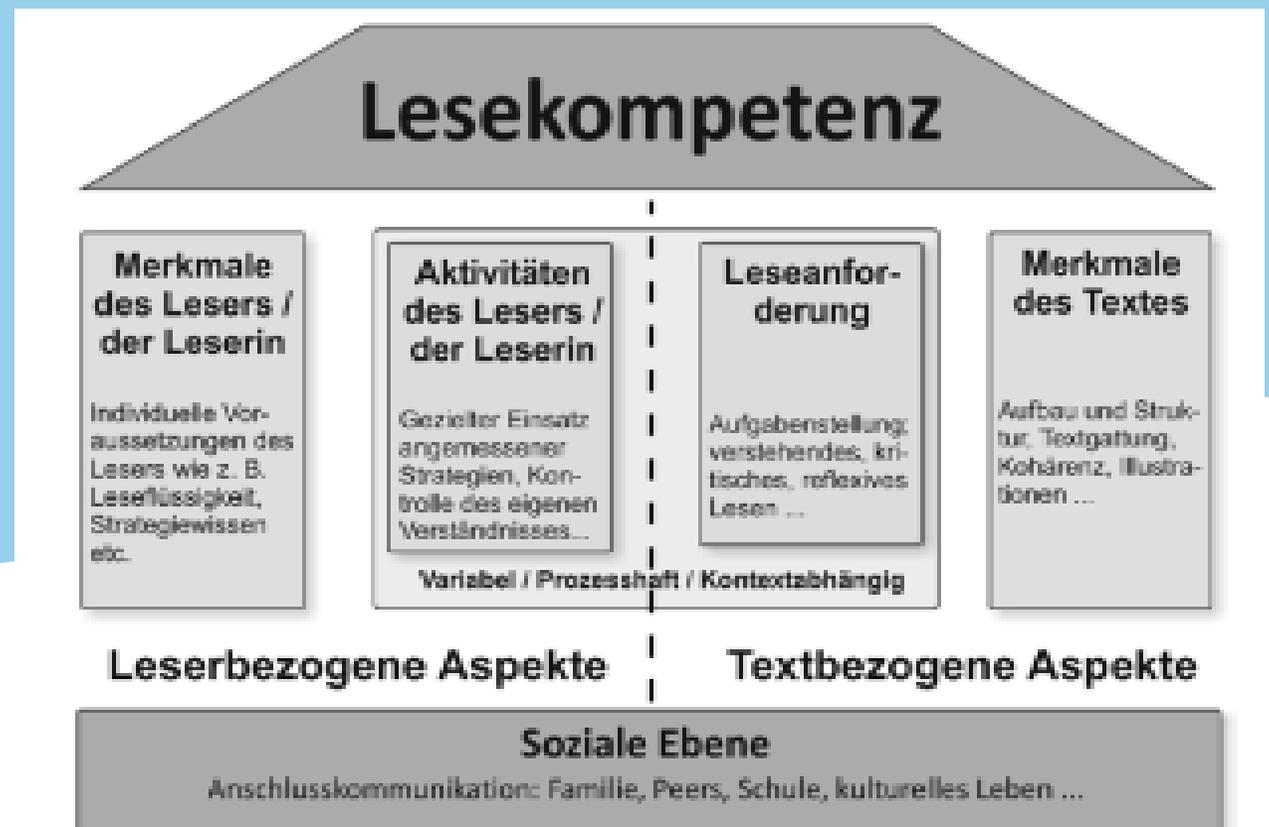
**Kommentierte Aufgaben zur Diagnose und Förderung auf
jedem Kompetenzniveau**

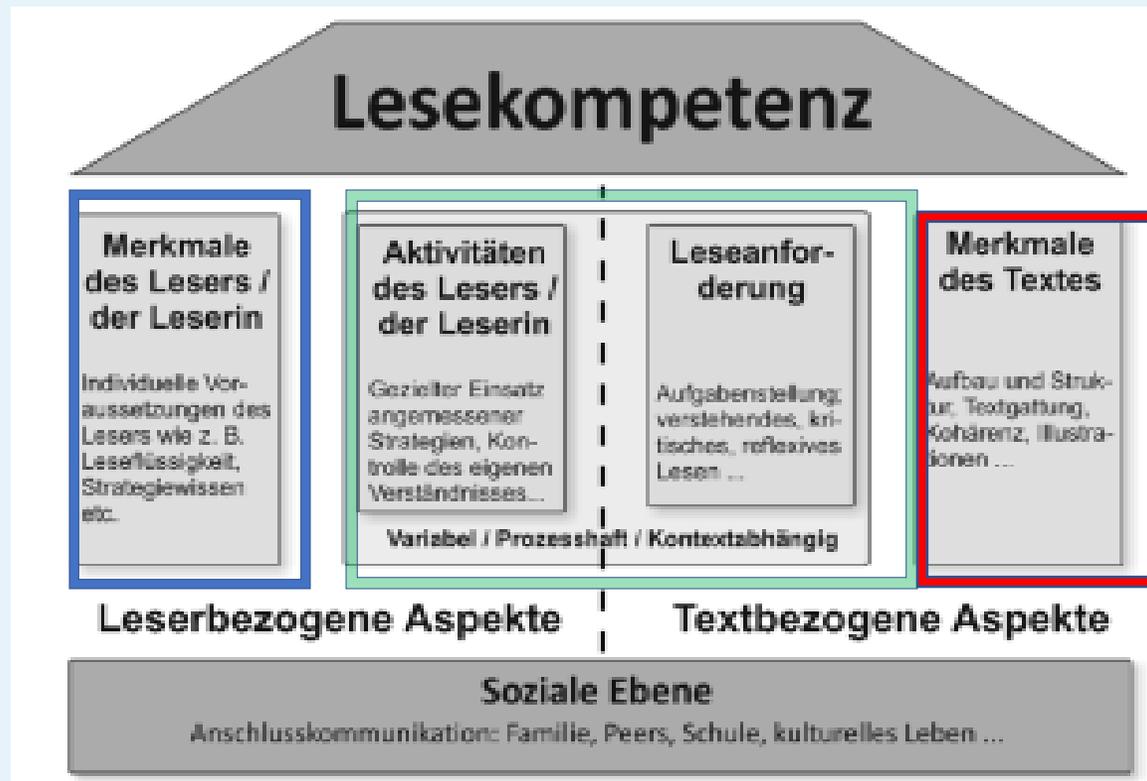
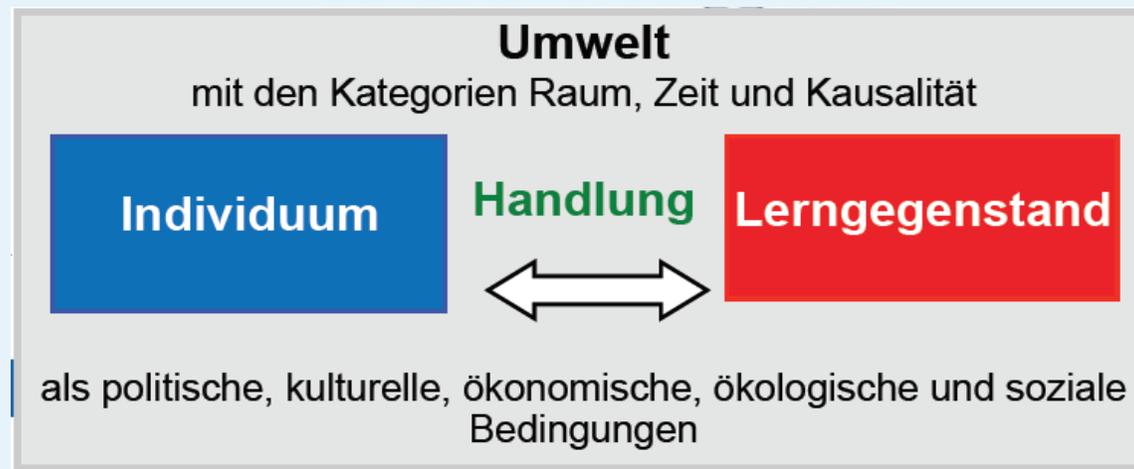
[Stöbern ohne Anmeldung](#)



Beschreiben Sie Kompetenzstufen des Leseverstehens!

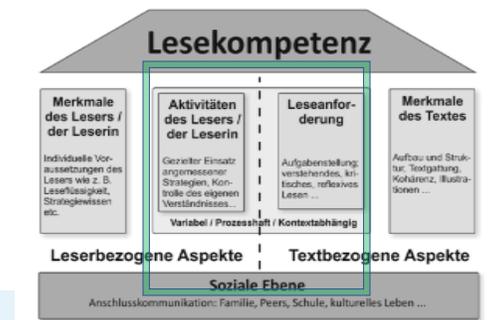
Didaktisierung von Texten





Unterstützung des Lesens

(Offensives Didaktisieren von Texten)



Vor dem Lesen:

- Inhaltliche und lexikalische Vorentlastung

Während des Lesens:

- Begleitende Arbeitsaufträge, die in den Text hineinführen
- Mehrfaches Lesen anregen: orientierendes / selektives, intensives (global: den roten Faden erkennen) und detailliertes Verstehen (alles soll genau verstanden werden)

Nach dem Lesen:

- Inhaltserweiterung (zum Text Stellung nehmen, Bild zum Text malen, Grafik erstellen...)

Didaktisieren von Texten – Auswertung der vorbereitenden Aufgabe

5.1

Körperbau und Flossen machen Fische zu guten Schwimmern



1 Viele Fische wie der Karpfen haben einen spitzen Kopf und eine große Schwanzflosse.

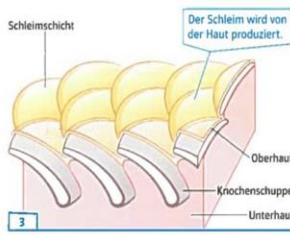
der Karpfen ist ein guter Schwimmer. Rekordhalter jedoch sind andere Fische. Ein Schwertfisch schwimmt viel schneller. Er erreicht 90 km/h. Achte bei der nächsten Autofahrt darauf, wie schnell das ist. Der Lachs ist zwar langsamer, dafür legt er sehr große Strecken zurück. Während seines Lebens schwimmt er über 6000 km weit. Fische sind durch verschiedene Merkmale an die Fortbewegung im Lebensraum Wasser angepasst.

Viele Fische haben einen schlanken, an beiden Enden zugespitzten Körper. Eine solche Form heißt Stromlinienform. Der Körper ist von einer Schleimschicht bedeckt. In der Haut liegen die Schuppen. Es sind ganz flache, mit Oberhaut überzogene Knochen, die wie Dachziegel angeordnet sind (→ Abb. 3). Durch ihre Körperform,



2 Der Schwertfisch schwimmt besonders schnell. Sein Körper ist vorne und hinten zugespitzt.

das Schuppenkleid und den Schleim bieten Fische wenig Wasserwiderstand. Das spart viel Energie bei der Fortbewegung.

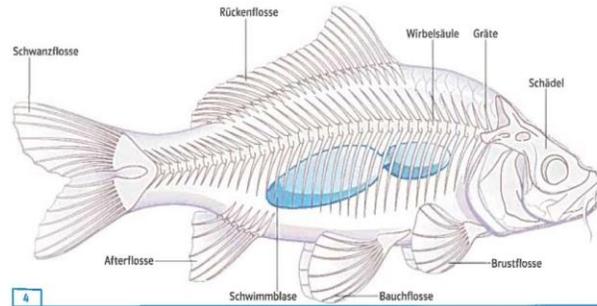


3 Fische sind von einer lebenden Haut mit Schleimschicht bedeckt. Sie ist durch Knochenschuppen verstärkt.

Tiere angepasst an ihren Lebensraum: Fische und Amphibien

5

Schwimmtechniken
s527cs



4 Fische sind Wirbeltiere. Knochen verankern die Flossen im Körper. Die Rippenknochen der Fische nennt man Gräten.

In einem Aquarium kannst du Fische beobachten. Vielleicht ist dir schon aufgefallen, dass Fische auf unterschiedliche Weise schwimmen. Manche rudern mit den Brustflossen. Andere bewegen nur die Schwanzflosse. Schnelle Schwimmer bewegen den ganzen hinteren Körper (→ Abb. 6, S. 93).

Welche Funktion haben die anderen Flossen, die du in Abb. 4 siehst? Brust- und Bauchflossen dienen zum Lenken. Streckt der Fisch eine Brustflosse vom Körper ab, wird er auf dieser Körperseite abgebremst. Der Fisch schwimmt eine Kurve. Dieses Lenkverfahren kennst du vielleicht vom Einsatz der Beine beim Schlittschuhfahren. Mit der

Rücken- und der Afterflosse verhindert der Fisch, dass er beim Schwimmen schaukelt.

Fische schwimmen im Aquarium nicht nur herum. Oft schweben sie bewegungslos auf der Stelle. Auch Taucher können das (→ Abb. 1, S. 94). Es spart viel Energie. Taucher verwenden eine Taucherweste, die sie mit der richtigen Luftmenge füllen, um auf der gewünschten Höhe im Wasser schweben zu können. Fische haben dafür eine Schwimmbläse (→ Abb. 4), in die sie nach Bedarf Sauerstoff absondern. Zu wenig Gas in der Schwimmbläse lässt sie absinken, zu viel Gas lässt sie aufsteigen. Ist die Gasmenge genau richtig, dann schweben sie.

Tipp: Sop Deutsch-LiV Praxis: Leseaufträge Karpfen Leisen

In welcher Reihenfolge geben Sie die Aufträge?
Welche Funktionen erfüllen sie?

Schreibe über jeden Abschnitt eine passende Überschrift.

Lies den Text 1x zügig. Du musst nicht alles verstehen. Dreh das Blatt um und erzähle dir, was du behalten hast!

Warum können Fische eigentlich so gut schwimmen? Überlege, was du dazu schon weißt!

Beantworte folgende Fragen schriftlich. (Die Antworten findest du im Text.)

- a) Welche Strecke kann der Lachs schwimmen?
- b) Wie schnell kann der Schwertfisch schwimmen?



Welche Funktionen erfüllen die Aufträge?

Markiere die wichtigsten Ereignisse in der Geschichte.

Wer kann das Jugendamt anrufen, wenn ein Kind in Gefahr ist?

Erzähle, an was aus der Geschichte du dich am besten erinnerst deinem Sitznachbarn.

Wie fühlt sich die Hauptfigur am Anfang der Geschichte und wie am Ende? Warum ist das so?

Sieh dir die Überschrift an. Was ist „Eifersucht“? Kennst du das Gefühl? Über welche Gedanken/Gefühle kann der Text handeln?

Schreibe einen Tagebucheintrag aus der Sicht von



Welche Aufgaben sind besonders schwierig?
Fallen Ihnen Entlastungsmöglichkeiten ein?



Hat jemand KI genutzt? Welche Prompts?

Tipp!



Die **Ausgrenzung** von Einzelnen oder ganzer **Personengruppen** durch Spott, **Häme** und **Schikane** ist unter Jugendlichen kein neues **Phänomen**. Während die **Antriebe**, andere zu beleidigen oder zu bedrohen, die gleichen geblieben sind, haben sich Formen und Wege des **Mobbings** in den **vergangenen** Jahren stark verändert: *Konflikte werden zunehmend über **Kommunikationsmedien** ausgetragen.* LIX 63

kürzen und vereinfachen:

Jugendliche schließen manchmal andere aus, indem sie sie verspotten oder schlecht behandeln. Das ist nichts Neues. Aber die Art und Weise, wie sie das tun, hat sich verändert. Heutzutage nutzen sie oft **Kommunikationsmittel**, um Konflikte auszutragen. LIX 40

Leichte Sprache

Manchmal machen Jugendliche sich über andere lustig oder behandeln sie schlecht. Das ist nichts Neues. Aber in den letzten Jahren hat sich die Art, wie sie das machen, verändert. Jetzt benutzen sie oft **Computer oder Handys**, um sich miteinander zu streiten und zu ärgern. LIX 34

Wer macht es besser? Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit denen der KI!

<https://chatgpt.com/g/g-6797aa73bea481919b772ac5330f0d9c-texte-didaktisieren>

Beispiel „Honigbiene“ – Chat GPT unter Nutzung der Aspekte des Seminarpapiers.

Die Honigbiene

Wichtige Wörter:

- Wabe = sechseckige Kammer aus Wachs
- Nektar = süße Flüssigkeit aus Blüten
- Larve = junges Bienenbaby

Der Text

Bienen sind Insekten. Sie leben überall auf der Welt.

Ein Bienenvolk hat viele Mitglieder:

- Eine **Königin** (sie legt Eier)
- Viele **Arbeiterinnen** (sie sammeln Futter)
- Einige **Drohnen** (sie befruchten die Königin)

Die **Königin** kann fünf Jahre alt werden. Eine **Arbeiterin** lebt nur 35 Tage.

Die **Drohnen** haben eine einzige Aufgabe: Sie befruchten die Königin. Danach sterben sie.

Die Königin legt Eier in die **Waben**. Nach ein paar Tagen schlüpfen **Larven**. Sie werden gefüttert. Nach sechs Tagen verpuppen sie sich. Nach drei Wochen sind sie fertige Bienen.

Arbeiterbienen haben viele Aufgaben:

- Sie bauen **Waben** aus Wachs.
- Sie füttern die **Larven**.
- Sie bewachen den Bienenstock.
- Sie sammeln **Nektar** und **Pollen**.
- Sie zeigen mit einem Tanz, wo es Futter gibt.

Die Königin frisst ein **besonderes Sekret**. Wenn eine Larve das Sekret frisst, wird sie eine neue Königin.

Bienen sehen so aus:

- Sie haben einen braun-gelben Körper.
- Ihre Beine haben Haare zum Pollen sammeln.

Sie haben durchsichtige Flügel.

Beispiel „Honigbiene“ – Chat GPT unter Nutzung der Aspekte des Seminarpapiers

Didaktisierung des Textes "Die Honigbiene"

1. Vorbereitung auf das Lesen

- **Über den Titel nachdenken:** *Was wisst ihr schon über Honigbienen? Schreibt eure Ideen auf.*
- **Wichtige Wörter klären:** *Kennt ihr die Begriffe "Drohne", "Wabe", "Nektar" oder "Larve"? Überlegt gemeinsam, was sie bedeuten könnten.*

2. Die Geschichte verstehen

a) Erstes Lesen

- *Lest den Text einmal leise für euch.*
- *Unterstreicht Wörter, die ihr nicht versteht.*

b) Wichtige Informationen finden

- *Wie viele Bienenarten gibt es in Europa?*
- *Wie lange leben Arbeiterinnen und Drohnen?*
- *Wie entwickeln sich Bienen von der Larve zur ausgewachsenen Biene?*

c) Genau hinschauen

- *Wie teilen die Bienen ihren Fundort mit?*
- *Warum kann die Königin länger leben als die anderen Bienen?*
- *Welche Aufgaben haben die verschiedenen Bienen im Volk?*

3. Nach dem Lesen: Darüber nachdenken und kreativ sein

- *Welche Aufgabe würdest du als Biene am spannendsten finden? Warum?*
- *Hast du schon einmal eine Biene beobachtet? Erzähle davon.*
- *Male ein Bild vom Bienenstock und beschrifte die verschiedenen Bienen und ihre Aufgaben.*

Diese Aufgaben helfen euch, den Text besser zu verstehen und eigene Gedanken dazu zu entwickeln.

Eignung für:

- a) Orientierendes Lesen?
- b) Selektives Lesen?
- c) Intensives Lesen?
- d) Extensives Lesen?

Tipp! Musterplanung und Material zur Vertiefung im Abschnitt Lesen 2

SOP-DEU-Dreie-S1 / Leseförderung unter erschwerten Bedingungen 2 12.2.25
/ Musterplanung und Material EMPFEHLUNG ZUR VERTIEFUNG

Musterplanung und Material EMPFEHLUNG ZUR VERTIEFUNG

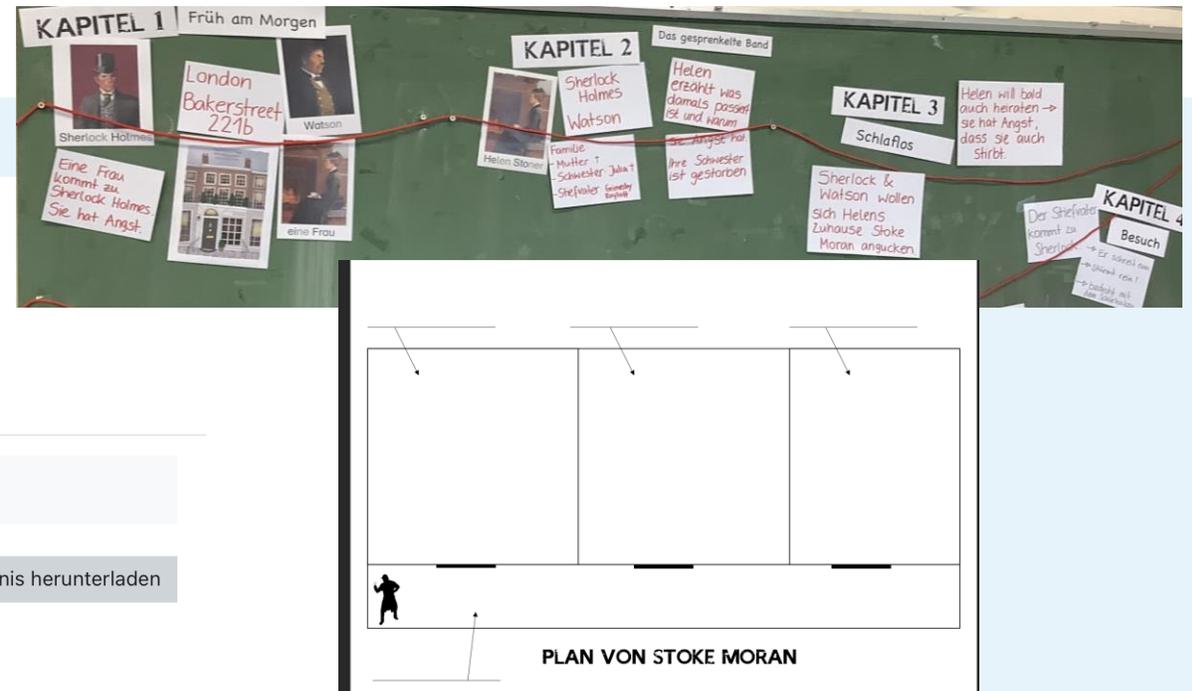
Verzeichnis Einstellungen Mehr ▾

Lesestrategien/Didaktisierung

Bearbeiten

Verzeichnis herunterladen

- FR-Ziele.jpg
- Kapitel 6.1_alle Schwierigkeiten.pdf
- Kapitel 6.1_Ankreuzen.pdf
- Kapitel 6.1.pdf
- Lesephasen.jpg
- Lesetagebuch.jpg
- Leseverstehen Planung.pdf
- Plan von Stoke Moran.pdf
- Roter-Faden.jpg





Benennen Sie Möglichkeiten der Didaktisierung von Texten!

- Defensiv
- Offensiv

Lesestrategien

Lesestrategien - Merkmale schwacher Leser und Leserinnen

„Gerade schwache Leser und Leserinnen orientieren sich im Leseprozess nicht ausreichend auf die Aufgabe, alle Aspekte des Textes zu realisieren, miteinander zu verknüpfen und auf das Textthema zu beziehen.“

- Sie aktivieren seltener Vorwissen.
- Sie setzen Lesetechniken kaum/nicht gezielt ein.
- Sie überprüfen den Leseprozess nicht metakognitiv.

Rosebrock/Nix S. 74 ff.

Was brauchen wir zum Textverstehen?

„Es hat sich als vielfach sinnvoll erwiesen, die komplexen mentalen Handlungen, die zum Textverstehen führen, nämlich so genannte Lesestrategien, gezielt zu lehren.“

(Hattie 2009, S. 200f)

Was brauchen wir zum Textverstehen?



1. Sie hatten die Aufgabe, den Text über das Mehrebenen-Modell von Rosebrock und Nix zu lesen. Welche Strategien haben Sie dabei genutzt?
2. Gibt es weitere Strategien, die Sie kennen, aber nicht angewendet haben?
3. Notieren Sie eine Strategie pro Karte und ordnen Sie gemeinsam!

Lesestrategieprogramme – Erkenntnisse aus der Hausaufgabe

Bekannte und evaluierte Programme sind

- Fünf-Schritt-Lesemethode (SQ3R bzw. PQ4R)
- Wir werden Textdetektive
- Reziprokes Lehren
- Lesen. Das Training
- Burg Adlerstein
- Lesen im Leseteam
- Das Lesetraining mit Käpt`n Carlo
- Lesen macht stark (Sek 1)
- Lesetricks von Professor Neugier
- Filby

Weitere bekannte Methoden:

- Lesepilot, -lotse, -navigator (LISUM)
- Lesesportler
- Textknacker



Ein Beispiel: Lesetricks mit Professor Neugier



Frage: Inwiefern stellt die Vermittlung von Verstehensstrategien für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf ein geeignetes Mittel dar, um das Leseverständnis und die Strategiekompetenz positiv zu beeinflussen?

Studie (181 4. Klässler, Sprache/Lernen)

Deutliche positive Effekte konnten für **die Strategiekennntnis und die Strategieanwendung** ermittelt werden. Eine Generalisierung dieses Fortschritts auf eine normierte Überprüfung des **Leseverständnisses (ELFE 2) konnte zum Zeitpunkt des Posttests nicht nachgewiesen werden.**

Fazit der Autoren: effiziente Worterkennung notwendig um Leseverständnis effizient zu steigern. Trainingsnahe Kompetenzen wurden überprüfbar verbessert, Transfer schwierig (spricht wiederum für langfristige und fächerübergreifende Übung und Anwendung)

Alleinstellungsmerkmal: Strategieaufbau von der Wort- über die Satz- zur Textebene



Beispiel:

Mental Imagery – Steigerung des Schwierigkeitsgrades von der Wort- zur Textebene

1. Die Kinder ordnen gehörten und selbst gelesenen Sätzen und kurzen Absätzen reale Bilder zu.
2. Die Kinder stellen sich von der Lehrkraft mündlich präsentierte Wörter für konkrete Objekte (z.B. Blumenstrauß) als mentale Bilder vor, wobei die Lehrkraft Impulse gibt, die den Vorstellungsprozess lenken (welche Farbe, welches Material, Größe etc.).
3. Die Kinder erlesen einzelne Sätze, generieren ein mentales Bild und verändern/erweitern dieses nach jedem weiteren Satz.
4. Die Lehrkraft formuliert Handlungsanweisungen, die sich die Schüler zunächst mental vorstellen und anschl. real ausführen (z. B. Der Spitzer liegt in der Mitte deines Tisches. Die Schere liegt links daneben. Der Füller liegt unter der Schere.).
5. Das Aufbauen, Erweitern und Verändern von Vorstellungsbildern wird auf komplexere Szenen und Ereignisse übertragen.
6. Die Kinder wenden die Strategie beim Selbständigen Lesen von kurzen Texten an.

Comprehension Monitoring: Unbekannte Wörter/sprachliche Strukturen identifizieren und klären



Material 28

Name		Klasse	Datum	
Markiere alle Wörter, die du nicht kennst mit dem Textmarker.				
Land	gehen	Anfall	Larum	Bolke
Ruste	ulen	Stein	Buch	Traum
Fächer	Sommer	soben	Märchen	plichen
Scherze	trapeln	Strien	Bomte	Klonk
Schröpf	Gufdam	Kramit	Sinast	Insel
Isam	Schneeball	lachen	Wumbel	Tisum
risolamu	puniko	Muschel	Matte	Asche
Vase	Schwamm	Rahmen	zippele	solobo

Material 29

Name		Klasse	Datum	
Markiere alle Wörter, die du nicht kennst, mit deinem Textmarker.				
Spiegel	Blamage	Klingel	Chamäleon	
Hausdach	Tasche	Geographie	Fußball	
Zucchini	Kaugummi	Relevanz	Stift	
Telefon	Schokolade	Papier	transportieren	
Variante	Konversation	adäquat	Büroklammer	
Tür	Geschenk	Pedal	Speicher	



Name	Klasse	Datum	
Markiere alle Wörter, die du nicht kennst, mit deinem Textmarker.			
Die Früchte, die wir für den Obstsalat brauchen, sind Äpfel, Bananen, Birnen und Physalis .			
Der Dompteur muss mit den wilden Tieren viel trainieren, damit sie auf seine Kommandos hören.			
Indigo , ein blauer Farbstoff, wurde früher von Bauern aus Pflanzen hergestellt und verkauft.			
Die Blumen, die Mama am liebsten mag, sind Sonnenblumen, Rosen und Gerbera .			

Material 31

Name	Klasse	Datum	
Die Früchte, die wir für den Obstsalat brauchen, sind Äpfel, Bananen, Birnen und Physalis.			
Wer oder was sind Physalis?			
<input type="radio"/> eine Birnensorte			
<input checked="" type="radio"/> eine Frucht			
<input type="radio"/> etwas für die Füße			
Der Dompteur muss mit den wilden Tieren viel trainieren, damit sie auf seine Kommandos hören.			
Wer oder was ist ein Dompteur?			
<input type="radio"/> ein Mensch, der wilde Tiere füttert.			
<input checked="" type="radio"/> ein Tiertrainer			
<input type="radio"/> ein Mensch, der auf die Tiere aufpasst.			

Material 32



Name	Klasse	Datum
<p>Markiere die Wörter, die du nicht kennst mit deinem Textmarker. Lies den Satz nochmal. Suche nach Hinweisen. Was bedeutet das Wort?</p>		
<p>Pappeln, dünne hohe Laubbäume, wachsen in deutschen Wäldern.</p>		
<p>Unbekanntes Wort: Pappeln bedeutet ein Laubbaum</p>		
<p>Der Imker verkauft den Honig seiner Bienen.</p>		
<p>Unbekanntes Wort: Imker bedeutet Bienezüchter</p>		
<p>Der Magier macht einen Kartentrick, den nur Zauberer können.</p>		
<p>Unbekanntes Wort: Magier bedeutet Zauberer</p>		



Material 33



Name	Klasse	Datum
<p>Markiere unbekannte Wörter! Lies den Text nochmal. Suche nach Hinweisen auf die Bedeutung des Wortes. Was bedeutet das Wort?</p>		
<p>Beispiel 1:</p> <p>Bambi macht heute seinen ersten Ausflug. Bambi ist ein Rehkitz. Ein Rehkitz ist ein noch sehr junges Reh. Man könnte sagen ein Rehkind. Bambi, das Rehkitz, ist schon ganz aufgeregt und freut sich auf den Ausflug an den See.</p>		
<p>Beispiel 2:</p> <p>Janina hat eine neue Decke bekommen. „Das ist eine Decke mit Daunen“, sagt Janinas Mutter. „Da sind sehr weiche Federn von Vögeln drin. Normalerweise schützen solche Federn den Vogel zum Beispiel vor Kälte. Und in der Decke wärmen dich die Daunen.“ Janina ist begeistert von der neuen, kuscheligen Decke!</p>		



Material 37

Name	Klasse	Datum	
Markiere die komischen Sätze mit einem Blitz!			
Marie zieht ihre Handschuhe an, weil sie Klavier spielen will.			
Anna fährt am Wochenende zu ihrer Oma, deswegen packt sie ihren Koffer.			
Tim lernt für die Schule, weil er morgen eine Probe schreibt.			
Sofie möchte Fußball spielen, deswegen holt sie die Federballschläger aus dem Keller.			

Material 39

Name	Klasse	Datum	
Markiere die komischen Stellen in den Geschichten mit einem Blitz.			
Michael will unbedingt den neuen Star-Wars Film sehen. Er will heute mit seinem Freund Thomas ins Kino gehen, um den Film anzuschauen.			
Da ruft Thomas an und sagt, dass er krank ist. Michael geht deshalb mit einem anderen Freund ins Kino. (r)			
Robert wacht am Morgen mit Bauchschmerzen auf. Er kann nicht in die Schule gehen. Seine Mama ruft in der Schule an und sagt der Lehrerin, dass er krank ist.			
Dann fährt die Mutter mit Robert <u>zum Zahnarzt</u> . <u>Der Zahnarzt</u> untersucht Robert und sagt, dass Robert bald wieder gesund ist.			

Integrativer Einsatz - Schreibflüssigkeit :)



Ich kann nicht Skateboard
fahren. Deswegen habe ich
bei Olympia gewonnen.

Ich bin ins Wasser gesprungen
und bin trocken.

Ich habe kein Geld deswegen
habe ich eine Villa.

Ich kann schnell Fahrrad
fahren und mein Rekord
war 2 km/h.

Ich habe ferien. Darum gehe ich zur Schule.

Heute ist Sonntag. Deshalb gehe ich zum
Supermarkt

3) Ich mag meine Mama nicht. Deswegen
Baue ich für sie Kuchen.

4) Ich habe Eier. Darum mache ich mir
ein Spiegelei.

Lesestrategien lehren und lernen



ätsentwicklung
swig-Holstein

Hinweis:
Musterplanung Strategien
und Anforderungsanalyse!



Textseitige Anforderungen		Leserseitige Anforderungen				
Sprache /Darstellung	Inhalt	Lesestil	Ko-härenz	Interpretation	Produktive Leistung	erforderliche Strategien
-lange Sätze und Wörter, -Fremdwörter / Fachsprache -klein gedruckt	abstrakt alltagsfern wenig Identifikationsmöglichkeiten mehrere Handlungsstränge viele Figuren /Themen mehrere Zeitebenen	Zyklisches Lesen - mehrere Stile (mehrfach) kombinieren	global	- Interpretationsspielraum, Kombination von Textstellen/ - Schlussfolgerungen erforderlich	- neue Darstellungsform (Diagramm, Concept Map, Zeichnung,..) - Text - Absatz	Global ausgerichtete kognitive Strategien: - Kernaussagen formulieren - Schlüsselwörter finden - Überschriften für - Abschnitte finden - Abschnitte zusammenfassen - imaginieren...
-kurze Sätze -Alltagssprache -einfache/ leichte Sprache -Großdruck -Illustrationen	alltagsnah interessant spannend hohes Identifikationspotential ein klarer Handlungsstrang zeitlich linear	- Ein Stil erforderlich: Intensives (detailliertes, totales) Lesen den Text als Ganzes detailliert verstehen Orientierendes Lesen (skimming) Text überfliegen, um herauszufinden, an welcher Stelle man genauer lesen	lokal	eindeutige, an einer Textstelle belegbare Sachverhalte	Antwort auf Fragen: - Satz - Wort - Kreuz (Multiple Choice - Anforderung abhängig von Textmenge und	Lokal anwendbare kognitive Strategien: - unbekannte Wörter unterstreichen und die Bedeutung ermitteln - gezieltes Unterstreichen anhand konkreter Fragen

Lesestrategien lernen



Kognitive Voraussetzungen noch nicht vorhanden	Strategie nach Anleitung anwendbar	Spontane Anwendung, oft jedoch ineffizient	Effizient-adaptiver Strategiegebrauch
---	---	---	--

(nach Gold 2011)

Lesestrategien lernen

Entwicklung – zum Nachlesen

1. In der ersten *Phase des **Mediationsdefizits*** können Strategien aufgrund begrenzter kognitiver Kapazitäten nicht angewendet werden, auch unter Anleitung nicht.
2. In der *Phase des **Produktionsdefizits*** sind zwar Strategiewissen und Arbeitsgedächtnisressourcen verfügbar, jedoch erfolgt der Einsatz einer Strategie nur bei expliziter Aufforderung. Der Strategieeinsatz ist mit hohen kognitiven Ressourcen verbunden, die dem eigentlichen Leseverstehensprozess damit nicht mehr zur Verfügung stehen (Graesser, 2007). **Diese kognitiven Kosten können nur durch stetiges Üben und Wiederholen reduziert werden.**
3. *Phase des **Nutzungsdefizits***: Kinder wenden Strategien spontan an, erzielen damit aber kein besseres Textverständnis, da die verwendeten Strategien entweder noch nicht automatisiert genug sind, oder ihnen noch nicht klar ist, wann sie mit welcher Strategie einen Lernerfolg erzielen können (Hasselhorn/Gold 2006). Um das Nutzungsdefizit zu überwinden ist es wichtig, neben dem deklarativen und prozeduralen Strategiewissen auch die **Bedeutung, d. h. den Zugewinn für das Leseverständnis** durch die Anwendung der Strategie, zu **demonstrieren** (Souvignier & Mokhlesgerami, 2006).

Lesestrategien lernen Entwicklung

- Schwache Leser(innen) verharren **häufig in der Phase des Produktionsdefizits**, d. h. trotz vorhandenem Strategiewissen wenden sie die Strategien nur bei expliziter Aufforderung an.

So zeigten z.B. Cain und Oakhill (1999), dass 7- bis 8-jährige Kinder mit schwachen Leseverständnisleistungen zwar die Informationen aus unterschiedlichen Textteilen verknüpfen und mit Vorwissen anreichern konnten, jedoch nur, wenn sie dazu explizit und wiederholt instruiert wurden.

Lesestrategien lehren und lernen - Befunde zum Strategieverwerb Grundschulalter

Suggate (2010, 2014): Lesestrategietrainings haben gegenüber Phonics- und Leseflüssigkeitstrainings langfristig (ein Jahr nach Abschluss der Intervention) größere Effekte auf das Textverständnis ($d = 0.46$) und die Genauigkeit der Worterkennung ($d = 0.51$).

Die **Effektivität hing dabei mit Klassenstufe** zusammen:

Während in den Klassen 1 und 2 Phonics- und Leseflüssigkeitstrainings die größten Effekte erzielten, waren ab Klasse 3 Lesestrategietrainings für leseschwache Kinder am wirksamsten.

Lesestrategien lehren und lernen – Befunde zum Strategieverwerb im Grundschulalter

Die Befunde sind aber nicht immer eindeutig zu Gunsten den Strategieprogramme.

Das reziproke Lehren z.B. erzielt der Metaanalyse von Rosenshine und Meister (1994) zufolge **erst ab Klasse 4 zuverlässige Erfolge auf das Leseverständnis**, während in den **niedrigeren Klassenstufen widersprüchliche Ergebnisse** vorliegen.

Vermutung: Ursachen für differenziellen Trainingseffekte sind **defizitäre hierarchieniedrige Prozesse (Worterkennung)**

Leseflüssigkeit = Flaschenhals



"Dieses Foto" von Unbekannter
Autor ist lizenziert gemäß [CC](#)
[BY-SA](#)

Lesestrategien lehren und lernen - Gelingensbedingungen

Kilius (2018) betont die Bedeutung langfristiger Gewohnheitsbildung.

Vermittlung von Lernstrategien BEVOR sich ineffektive
Lerngewohnheiten und ungünstige motivationale Haltungen etabliert
haben

Kombination expliziter Vermittlung und vielfältiger Anwendung
(fächerübergreifend!)

Lesestrategien lehren und lernen - Technik oder Strategie?

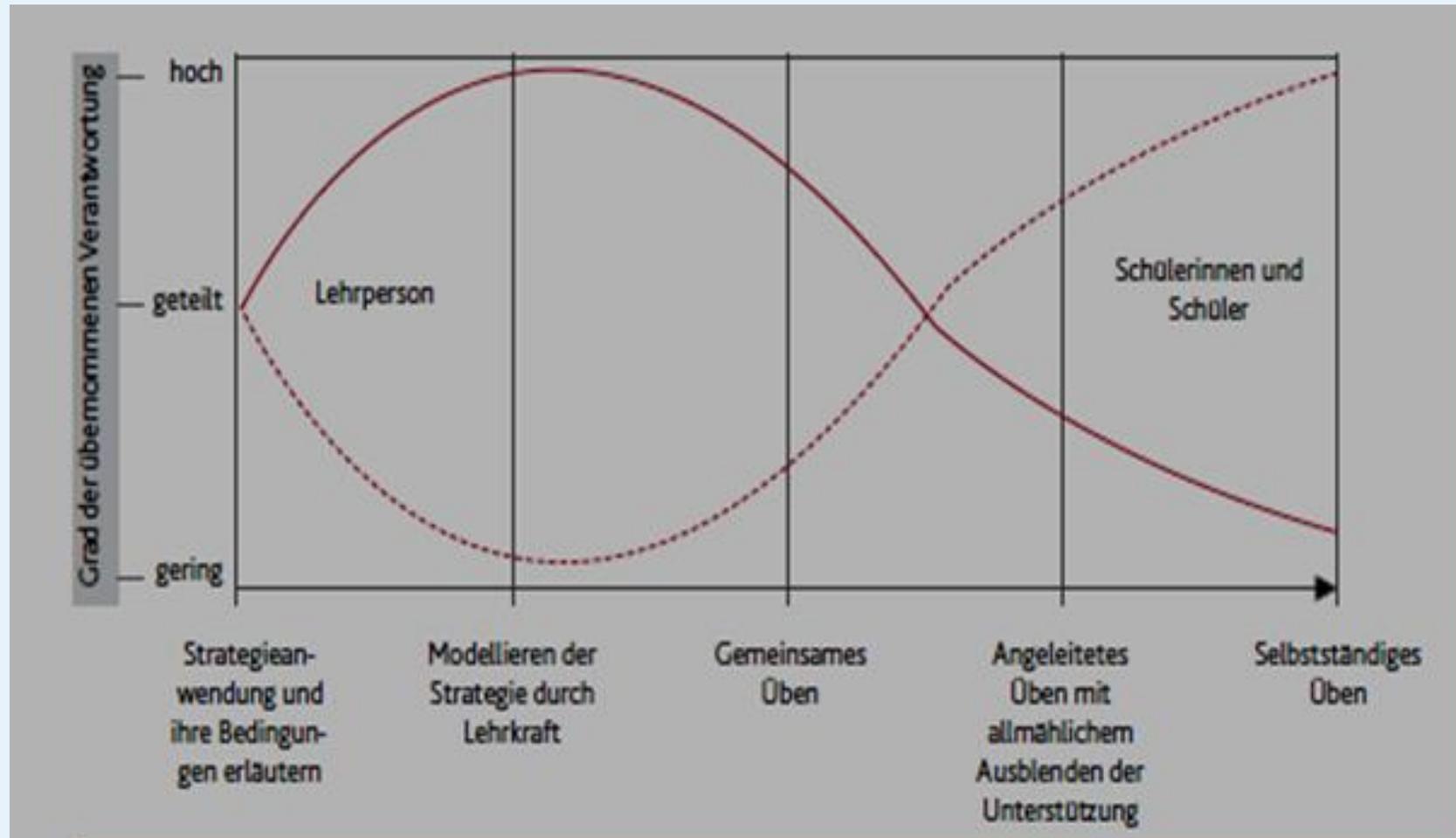
Lesetechniken sind die konkreten Werkzeuge für den Umgang mit Texten (z. B. Textstellen markieren, Textabschnitt zusammenfassen).

Werden sie in einer bestimmten Situation zur Erreichung eines bestimmten Leseziels eingesetzt, werden sie dadurch gleichsam zu Lesestrategien. (LP Plus, ISB 2016)

→ Aufgabe für Lehrkräfte: Techniken vermitteln, situativen, strategischen Gebrauch modellieren, regelmäßig ermöglichen, Gewohnheitsbildung unterstützen, reflektieren! (s. Leisen)

→ Fächerübergreifend!!!

Lesestrategien lehren und lernen



Modellieren

- Lesestrategien richten sich an den Lesezielen aus.
- Mentale Prozesse hinsichtlich des Nutzens und der Anwendung erschließen sich gerade schwachen Leser/-innen nicht leicht
- Modellierung im Sinne lauten Denkens und handlungsbegleitenden Sprechens ist hier angezeigt

Bitte öffnen Sie die **Checkliste zum Modellieren von Lesestrategien**

Beurteilen Sie die Modellierung mit Hilfe Ihrer Checkliste!



Beurteilen Sie die Modellierung mit
Hilfe Ihrer Checkliste!

<https://www.lesen.bayern.de/methodenmodellieren/>

2.38 – 6.38



Beschreiben Sie den Aufbau von Strategievermittlung im Unterricht!

Hausaufgabe 1: Modellieren



Nutzen Sie Ihren didaktisierten Text und wählen Sie hier eine Aufgabe aus der Phase „während des Lesens“ aus.

Wählen Sie eine passende Lesestrategie für die Aufgabe. Üben Sie das laute Denken und das Modellieren. Nutzen Sie dafür die Checkliste zum Modellieren von Lesestrategien.

Wenn möglich, filmen Sie sich und laden das Ergebnis in moodle hoch. Wer das nicht möchte, verabredet sich mit einer / einem anderen LiV und macht es per Videocall oder schickt das Ergebnis nur mir.



Hausaufgabe 2

Bringen Sie zur nächsten AV Medien mit, die sich an Ihrer Schule im Bereich „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“ bewährt haben.

Zeitung, Lektüren, Programme, Apps,



Ziele der AV:

Die LiV

- benennen Kriterien effektiver Leseflüssigkeitsförderung
- beschreiben Methoden zur Umsetzung effektiver Leseflüssigkeitsförderung

- Erklären Komponenten des Leseverstehens mit Hilfe des Simple-View-Of-Reading und leiten Konsequenzen für den Leseunterricht ab
- beschreiben Kompetenzstufen des Leseverstehens
- benennen Möglichkeiten der Didaktisierung und Vereinfachung von Texten
- beschreiben ausgewählte Programme zur Lesekompetenzförderung
- beschreiben den Aufbau von Strategievermittlung im Unterricht

prozedural:

- *didaktisieren und vereinfachen Lesetexte gezielt*
- *modellieren eine Lesestrategie*

Literatur

Bartnitzky, H.	Lese-Schreib-Kultur entwickeln – von Anfang an. In: Die Grundschulzeitschrift 225.226/2009
Bindel, R.-W.:	Förderung der Sprachentwicklung durch das Dialogische Bilderbuchlesen. Hannover 2002. URL: https://docs.google.com/viewer?a=v&pid=sites&srcid=cm9sZmJpbmRlC5kZXxwcm9mLWRyLXdhbHRlci1yb2xmLWJpbmRlHxneDo0OWY2MTNjNDVmMjZiNmY0 24.02.2016
Bremerich-Vos, A./Granzer, D./Behrens, U./Köller, O. (Hrsg.):	Bildungsstandards für die Grundschule: Deutsch konkret. Berlin: Cornelsen. 2014
Deutsches PISA-Konsortium (Hrsg.):	PISA 2000. Opladen 2001
Ebert, B./Heim, E.:	LMS als nachhaltiges, fächerübergreifendes Unterrichtsprinzip, unveröffentlichte PPT. November 2010
Köster, J./Rosebrock, C.:	Lesen – Mit Texten und Medien umgehen. In: Bildungsstandards für die Grundschule: Deutsch konkret. Berlin 2014
Lauth, G. W.	Interventionen bei Lernstörungen. Göttingen: Hogrefe Verlag 2014
Neugebauer, C.	Didaktisierte Lesetexte – Was ist das? Zürich: IKK 2006

Literatur

Müller, A.:	Vortrag LFT 2010 Leseförderung in heterogenen Lerngruppen zu Beginn der Sek. I.URL http://www.faecher.lernnetz.de/faecherportal/index.php?key=2&wahl=410&auswahl=38 12.01.11
Pillong, J.:	Lesestrategien für fortgeschrittene Leser.URL http://download.bildung.hessen.de/unterricht/lernarchiv/dia_foe/deutsch/foerderung/lesen/lese_strat_fortge.pdf http://lernarchiv.bildung.hessen.de/dia_foe/deutsch/foerderung/lesen/lese_strat_fortge.pdf 23.02.2016
Philipp, M.:	Handbuch Schriftspracherwerb und weiterführendes Lesen und Schreiben. Weinheim: Beltz Juventa (2017)
Philipp, M.:	Einige theoretische und begriffliche Grundlagen. In: m: Philipp / A.Schilcher (Hrsg.): Selbstreguliertes Lesen. Sellze-Velber: Friedrich. 2012
Rosebrock, C./ Nix/D.:	Grundlagen der Lesedidaktik. Bartmannsweiler: Schneider Verlag. 2015